

Masterarbeit Exposé

Vorläufiger Titel: Die Familie und Ehe nach der Katholischen Lehre und die Zeichen der Zeit – Eine erweiterte Ehe- und Familientheologie?

Fragestellung: Braucht es eine erweiterte Ehe- und Familientheologie? Welche Familienformen kann die katholische Kirche als Familie anerkennen und welche nicht?

Thematische Einordnung und Fragestellungen:

Wenn Kinder das Rollenspiel „Familie“ spielen, dann ist einer der Vater, einer die Mutter und das dritte Kind stellt das Kind dar. Dieses oft beobachtete Spiel spiegelt das Bild einer traditionellen Familie im Sinne eines christlichen Familienbildes wider. Bei einer solchen Kernfamilie handelt es sich um ein heterosexuelles Ehepaar mit mindestens einem Kind in einem gemeinsamen Haushalt, was als christliches Familienbild und Ideal der Kirche angesehen wird. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus, da neben der klassischen Familie bereits viele weitere Familienformen existieren.

Innerhalb der katholischen Lehre ist das Bild der Familie ein anderes als in der Gesellschaft und in den staatlichen rechtlichen Regelungen. Aus Sicht des kirchlichen Lehramts entspringt die Familie aus dem Sakrament der Ehe und wird zugleich als Funktion und Aufgabe der Ehe verstanden. Gott hat den Menschen als Mann und Frau erschaffen, die aufgrund ihrer Ehegemeinschaft neues Leben zeugen sollen und somit eine Familie bilden, in der jedes Familienmitglied Verantwortungen, Rechte und Pflichten hat (vgl. KKK 2201 ff). Die theologische Ethik gibt heute zu bedenken, dass alle anderen Familienformen dabei nicht berücksichtigt und als defizitär betrachtet werden. Auch die Selbstwahrnehmung der jeweiligen Familien und Kinder werden dabei nicht berücksichtigt. Wenn sich Familien jedoch als Teil der Kirche und die Kirche mit ihren Institutionen als Ort der Unterstützung wahrgenommen werden soll, muss sie dann ihre bisherige Sicht auf das Konstrukt Familie reflektieren und sich theologisch auf das Verständnis der Familie in der Gesellschaft und deren zunehmende Formenvielfalt einlassen?

Aus der eben geschilderten Sichtweise der Kirche auf der einen Seite und der Pluralität von Familienformen in der heutigen Gesellschaft auf der anderen Seite ergeben sich folgende Fragestellungen: Braucht es eine erweiterte Ehe- und Familientheologie? Welche Familienformen kann die katholische Kirche als Familie anerkennen und welche nicht? Was spricht theologisch gegen eine Gleichstellung von Verantwortungsgemeinschaften und Familien?

Des Weiteren wird auf den Begriff der Verantwortungsethik eingegangen. Dabei soll unter anderem analysiert werden, wie sich die Verantwortungsgemeinschaft in der Polygamie und der Polyamorie äußert, ob das Kindeswohl gesichert ist und was für oder gegen eine Annahme der jeweiligen Familienform seitens der katholischen Kirche spricht.